



# Kaiserbaum für Agroforst

**Paulownia** Schon Kaiser Franz Joseph liebte einst ihre leuchtend blauen Blüten. Aber auch abseits von Alleen und Parks alter k.u.k. Schlösser gewinnt der Zierbaum in Plantagen an Bedeutung. Ein junges Unternehmen in der Steiermark möchte die Nutzung der Paulownia als Wertholz forcieren.

**M**it ihren knapp drei Hektar Kulturfläche besitzen die Brüder Roland und Matthias Gutmann, deren Cousin Lukas Kniely sowie Co-Gesellschafter Herfried Eisler vermutlich nicht die größte Paulownia-Plantage Österreichs. Aber sie seien wohl vorerst die einzigen, die aus dem „Kaiserbaum“ Wertholz erzeugen wollen, so das Quartett. Dafür hat das Team von „Plantownia“, so der Firmenname, Versuche angestellt und auch eigens Maschinen entwickelt, mit denen die schnell wachsenden Blauglockenbäume gepflegt werden.

Als Ziel nennt Geschäftsführer Roland Gutmann den Aufbau einer heimischen Produktion in einem Ausmaß, das die Belieferung der Industrie erlaubt. Bis zur ersten Ernte werden allerdings noch acht Jahre vergehen, so der hauptberufliche Deutschlehrer, der in Bairisch Kölldorf aufgewachsen ist, wo sein Großvater einen kleinen Bauernhof führte. Eigentlich war Gutmann auf der Suche nach einem Investment. Der Einstieg in die Paulownia-Produktion war nur eine von vielen Varianten. „Anfangs haben wir nur daran gedacht, uns an anderen Projekten zu beteiligen. Bald sind wir aber

draufgekommen, dass wir selber mitarbeiten müssen, wenn wir gestalten wollen“, erzählt Gutmann. Dass er dann von seinem Onkel ein paar Agrarflächen pachten konnte, eröffnete die Möglichkeit für erste Experimente.

Über den Blauglockenbaum sei man eher zufällig im Internet gestolpert. „Wir wussten, dass wir

eine Kultur brauchen, mit der wir den Deckungsbeitrag pro Hektar stark erhöhen können“, so Gutmann. Der erste Versuch mit 300 Stecklingen ging 2012 aber alsbald gründlich in die Hose. Gerade einmal zwanzig Bäume überlebten. Das war für die Jungunternehmer ein Ansporn, es gleich nochmals, diesmal aber mit optimaler Vorbereitung, zu pro-

bieren. „Dabei haben wir dann nur mehr vier Prozent Ausfall gehabt. Den Großteil haben wir aber selber verursacht, weil wir die Bäume mit dem Traktor beschädigt haben.“

Erst die Errichtung einer Tröpfchenbewässerung habe den jungen Pflanzen über die ersten beiden kritischen Jahre geholfen. Außerdem wurden die Paulownien händisch eingegraben. Um Erfahrungen zu sammeln, wurde die Plantage in Versuchspartzen mit verschiedenen Sorten und Bodentypen unterteilt. „Wir wollten nicht aufs falsche Pferd setzen, wenn wir weitere Plantagen anlegen. Immerhin dauert es zur ersten Erntereife zwölf Jahre.“ Das erwies sich als weiser Entschluss: Von sieben getesteten Sorten wurden fünf wieder ausgeschieden. Ziel sei eine Wuchshöhe von 20 Metern sowie eine Ausbeute von 0,6 bis 0,7 Kubikmeter Holz pro Baum. Oder eine Erntemenge von ungefähr 360 Festmeter Holz pro Hektar. Nach wie vor offen sei allerdings der Preis, der mit den Kaiserbäumen in einem Jahrzehnt erzielt werden könne. „Man findet alle möglichen Notierungen von 80 bis 2.000 Euro pro Festmeter.

## PAULOWNIA

Die in China wegen ihres schnellen Wachstums, ihres qualitativ hochwertigen Holzes, ihrer schönen Blüte und der großen Blätter seit mehr als 3000 Jahren kultivierte Paulownia ist in Europa erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt. Nach Europa geholt und von diesem nach der Zarentochter, Kronprinzessin und späteren Holländischen Königin Anna Pawlowna benannt hat sie der Naturforscher, Arzt und Japanologen Philipp Franz von Siebold. Die Paulownia war der Lieblingsbaum von Kaiser Franz Joseph, der ihn in großer Zahl anpflanzen ließ. Trotz ihres schnellen Wachstums von bis zu vier Meter pro Jahr gehört

die Paulownia zu den Edelhölzern. Sie wird bis zu 100 Jahre alt, ist sommergrün, laubabwerfend, anspruchslos und anpassungsfähig. Ihr helles, seidig schimmerndes Holz hat einen sehr hohen Flammpunkt von knapp 400 Grad Celsius, es ist harz- und geruchlos, lässt sich gut verarbeiten, verbiegt sich nicht beim Trocknen und ist reißfest sowie resistent gegen Fäulnis. Schädlinge meiden das Holz. In Japan ist die Paulownia als Kiri bekannt. Dort wird nach der Geburt eines Kindes ein Kiri gepflanzt. Bekommt dieses Kind dann selbst Nachwuchs, so wird der Baum gefällt und aus diesem Holz ein Kinderwiege gebaut.

Wir kalkulieren realistisch mit 300 Euro und so mit einem Umsatz von 100.000 Euro pro Hektar.“ Allerdings hätten allein die Vorkosten für Setzlinge, Zäune oder Tröpfchenbewässerung 30.000 Euro pro Hektar betragen. „Auch wenn manche bei neuen Plantageflächen auf Bewässerung verzichten, ist diese aber in den ersten Jahren wichtig, um ordentliche Holzzuwächse zu erzielen.“ Auch ein Zaun als Schutz vor Wildverbiss sei unumgänglich.

Und auch von der Nutzungsart werde der Holzpreis letztlich abhängen. So werden Paulownien, weil extrem leicht und hochwertig, als Kern von Tourenskiern verwendet. Bisher kommt der Rohstoff dafür aus Übersee – aus Australien, China oder Amerika. Gutmann ist allerdings fest davon überzeugt, dass auch Bedarf an heimischem Paulownien-Holz bestehe, neben besagten Ski-Varianten etwa im Musikinstrumentenbau.

Damit bei den schnellwachsenden Bäumen keine Krümmungen entstehen, müssen die Paulownien entastet werden. Das sei in den

ersten Jahren relativ arbeitsaufwendig und stelle vor allem in Höhen von bis zu sieben Metern eine Herausforderung dar. „An den dünnen Baum können keine Leitern angelehnt werden. Und Hubgerüste sind vor allem auf Steifflächen nicht einsetzbar.“ Daher wurde eine Erntemaschine für Oliven mit Arbeitskörben modifiziert. Um diese nutzen zu können, wurde extra ein Traktor angeschafft. In den ersten Jahren fallen rund 200 Arbeitsstunden pro Hektar und Jahr an. Ab dem vierten Jahr falle nur mehr das Mulchen zwischen den Reihen an. Versuchsweise weiden auch Gänse zwischen den Bäumen. „Langfristig schwebt uns eine Art Agroforst mit verschiedenen Kulturen auf einem Feld vor. So könnte zwischen den Reihen auch Weizen wachsen und eine vielfältige Landschaft entstehen,“ meint Gutmann.

Nachdem sie erst Erkenntnisse über die Kulturführung gewonnen haben, steht für die Junternehmer fest: „Wir benötigen rund 100

Hektar Paulownien, um der Industrie eine kontinuierliche Holzmenge anbieten zu können.“ Dafür will man nun eine Vermarktungsgemeinschaft ähnlich dem Waldverband gründen. Gutmann will dafür Partnerschaften mit anderen Betrieben schließen. Plantownia würde dabei, je nach Vereinbarung, Teile der Pflege übernehmen oder sich auch an den Plantagen selbst beteiligen. Schon heute verkauft das Unternehmen Setzlinge, die im eigenen Gewächshaus herangezogen werden.

Zusätzlich bieten Gutmann und seine Teilhaber um 80 Euro netto pro Stunde Beratungseinheiten für Neueinsteiger an. „Wir glauben, dass damit 99 Prozent der Fehler, die wir zu Beginn gemacht haben, verhindert werden können.“ Einen ersten Überblick können sich Interessierte aber auch am 16. Juni beim „Tag der offenen Plantage“ in Bairisch Kölldorf bei Bad Gleichenberg verschaffen. „Mit unserem Gesamtkonzept bieten wir einen Mehrwert über die Jungpflanzen hinaus an“, unterstreicht

Gutmann. Letztlich sei nur eine Wertholznutzung sinnvoll. „Paulownia-Setzlinge kosten immerhin vier Euro pro Stück, Pappeln und Weiden dagegen gerade einmal 40 Cent. Damit sind letztere für Energieholzplantagen besser geeignet.“ Ausprobieren möchte Plantownia aber auch das, weil dem Unternehmen die selbst veredelten Pflanzen günstiger kommen. Und vielleicht sei ja der ein oder andere Baum dabei, der aufgrund der natürlichen Astreinigung zu Wertholzqualität heranwachse.

Dezidiert warnt der Kaiserbaum-Experte davor, sich günstige Setzlinge aus nicht vertrauenswürdigen Quellen zu besorgen: „Die Früchte des Blauglockenbaums haben eine extrem hohe Keimfähigkeit. So besteht die Gefahr, dass die Art dann invasiv wird. Daher setzen wir strikt nur Hybriden aus und verkaufen auch nur solche.“

STEFAN NIMMERVOLL

[www.paulownia.at](http://www.paulownia.at)



## AKTION!!!

# Wildschutz-Zäune & Baumschutz-Hüllen

- Rollenlänge: 50 m
- 3-fach stark verzinkt
- besonders langlebig
- geknotete Ausführung
- verstärkte Außendrähte
- Feldbreite: 15 cm
- portofreier Versand ab einer Rolle



Höhe 100 cm  
Art-Nr | 100/10/15  
€ 37,-/Rolle



Höhe 125 cm  
Art-Nr | 125/13/15  
€ 45,-/Rolle



Höhe 150 cm  
Art-Nr | 150/12/15  
€ 55,-/Rolle



Höhe 160 cm  
Art-Nr | 160/23/15  
€ 69,-/Rolle

Für Privat- & Gewerbetunden



www.best4forst.eu

Angebote gültig bis 31. Juli 2018, Preisänderungen vorbehalten. AGB laut Hauptkatalog. Preise inkl. MwSt. Solange der Vorrat reicht.

BEST4FORST Forst & Gartenzentrum | St. Georgener Hauptstr. 16 | 3151 St. Pölten

Bestellung unter: Tel. 02742/30780